Lokales.

☞ Frau Harvey Bell, welche über dem Grocery Store an der 17. und O Straße wohnt, ist geisteskrank geworden.

☞ Frau Anna B. Mickle erhielt am Montag Nachmittag eine Scheidung von ihrem Manne. Dieselbe wurde innerhalb 25 Minuten bewilligt.

☞ Frank Jones ist von Richter Waters zu 30 Tagen Gefängniß verurtheilt worden, weil er aus dem Fitzgerald'schen Laden Waaren gestohlen hatte.

☞ Der „Herald," ein englisches Blatt, welches vor einigen Jahren von J. D. Calhoun, einem der geistreichsten Redakteure des Westens, gegründet wurde, ist eingegangen.

☞ Ein Wechselblatt klagt, daß jetzt so viele Mädchen nur deßhalb ledig bleiben, weil sie keinen reichen Mann kriegen könnten. Es giebt eben nicht genug Zeitungsschreiber für sie alle!

☞ Am Samstag wurde das Exposition-Gebäude, an der Ecke der 12. und N Straße, an W. G. Herpolsheimer von Grand Rapids, Mich., einem Bruder des jetzigen Inhabers, für $85,000 verkauft.

☞ East Providence, R. I.—Während ich in einer großen Ofenfabrik angestellt war, hatte ich häufig Gelegenheit, die Heilkraft von St. Jakobs Oel bei Brandwunden zu erproben. — Geo. W. Horton.

☞ Andreas Bodenstein'r, der coulante Kellner in der Wirthschaft des Herrn Jul. Ottens, hatte am verflossenen Donnerstag Abend das Unglück, sich durch das Platzen einer Sodawasserflasche am Zeigefinger der linken Hand erheblich zu verletzen.

☞ Die Straßenbahn-Gesellschaft hat am Montag Abend eine Ordinanz im Stadtrath einbringen lassen, welche bestimmt, daß anstatt 24, jetzt nur 22 Tickets für $1.00 abgegeben werden sollen. Dieselbe wurde drei Mal verlesen und sofort angenommen.

☞ Am verflossenen Samstag, den 10. Novbr., feierte Herr Otto Glaser die Wiederkehr seines Wiegenfestes. An gen. Tage trat der beliebte Rheinpfälzer in das 34. Lebensjahr hinüber. Der „Anzeiger" sendet Herrn Glaser nachträglich die aufrichtigsten Glückwünsche! — Möge das Geburtstagskind die Wiederkehr dieses schönen Tages noch recht oft im besten Wohlsein feiern!

☞ „O, Mister Squeier," rief neulich ein Neger, in eine hiesige Friedensrichter Office stürzend, „mein Nachbar Colonel Smith hat gedroht, mich zu erschießen! Kann ich ihn dafür arretiren lassen?" Natürlich; was hat er denn gesagt?" fragte der Richter. „Er hat gesagt, dem nächsten verdammten schwarzen Satan, den er Nachts in seinem Hühnerstall erwische, wolle er eine Handvoll Rehposten in den Leib schießen! Ist das keine Drohung?"

☞ Frau Hulda Schroeder, welche als Modistin in unserer Stadt den Ton angiebt, hat ihre Wohnung nach No. 1203, Ecke der 12. und N Straße, verlegt, wo die deutschen Damen, falls sie sich modern zu kleiden wünschen, gefl. vorsprechen wollen. Frau Schroeder hat in Elberfeld, der bedeutenden Industriestadt an der Wupper, den ersten Damen der dortigen Gesellschaft die geschmackvollsten Kostüme geliefert, so daß unsere deutschen Damen bei dieser erfahrenen Kleiderkünstlerin der promptesten Bedienung gewärtig sein können.

☞ Wie im elektrischen Zeitalter, über dessen Schwelle die Menschheit kaum erst den Fuß gesetzt hat, alle Daseinsbedingungen und Verhältnisse umgestaltet werden müssen, das wird sich wieder einmal deutlich im kommenden Jahre bei der internationalen Ausstellung von Hoteleinrichtungen in Amsterdam erkennen lassen. Außer der elektrischen Küche wird es dort auch ein elektrisches Restaurant geben, dessen Eigenheit darin besteht, daß es keine Kellner hat; die Gäste helfen sich dort selber, indem sie einfach den elektrischen Knopf an ihrem Tisch drücken.

☞ Die Enthüllungen, welche das mit Untersuchung der Corruption der Polizei der Stadt New York betraute Lexow-Comite täglich macht, haben aufgehört, das Land in Erstaunen zu setzen, denn nach Dem, was bis jetzt schon enthüllt wurde, ist man auf Alles gefaßt. Eine solche endlose, gemeine Corruption, wie unter den Kreaturen von Tammany Hall in Gotham herrscht, haben selbst Die, welche von Tammany's Mißwirthschaft überzeugt waren, nicht für möglich gehalten, und man muß sich nur wundern, daß die Bürgerschaft einer Weltstadt sich dieselbe so ruhig auf so lange Zeit gefallen ließ.

☞ Pennsylvania hat gesprochen.—Folgender Brief des Herrn Peter Brugger in Weston, in genanntem Staat, erklärt sich von selbst: Weston, den 6. August 1894. Werther Herr! Ich sehe mich veranlaßt, zu berichten, was Forni's Alpen-Kräuter-Blutbeleber in meiner Familie gethan hat. Im Mai d. J. erkrankten meine vier Kinder an den Malern. Wir gaben täglich zwei- bis dreimal Forni's Alpen-Kräuter-Blutbeleber, schützten sie vor Erkältung und in fünf Tagen waren alle wieder gesund. Keine Familie sollte ohne dieses werthvolle Heilmittel sein. Mit Gruß, Peter Brugger.

☞ Am Sonntag, den 11. Novbr., feierte Herr Wm. Brandt im Kreise seiner Familie und vieler Freunde und Bekannten in der auf's Geschmackvollste dekorirten Halle des Plattdütschen Unnerstützungs-Vereens die silberne Hochzeit. — Herr J. Hauck, der schneidige Redner von Omaha, brachte einen Toast auf das Jubelpaar aus. — Fräulein Auguste Schule sang das Lied "Dreaming Faces," welches den Beifall aller Anwesenden fand. — Der „Staats-Anzeiger" sendet dem Jubilar und seiner treuen Lebensgefährtin nachträglich die herzlichsten Glückwünsche in der Erwartung, daß es dem Paare auch noch beschieden sein möge, das Jubelfest der goldenen Hochzeit im besten Wohlsein zu feiern!

☞ Spezial-Verkauf während der nächsten 30 Tage bei Nissley & Co., 1026—1028 O Straße.

☞ M. Adler hat dem verdufteten „Bob" Bertram Checks verfälscht. Moritz ist nun um eine Erfahrung reicher.

☞ Ein schlechter Appetit wirkt auf den ganzen Körper erschlaffend. Einige gute Dosen Dr. August König's Hamburger Tropfen werden den Appetit wiederherstellen.

☞ Christ. Rocke, welcher vor einiger Zeit nach Westpoint zog, ist wieder nach hier zurückgekehrt und hat sein Domicil in Ost-Lincoln aufgeschlagen.

☞ L. L. Lindsay hat am verflossenen Freitag, während er sich mit einigen Spießgesellen auf einer Bummeltour befand, $300 verloren. Der größte Theil des Geldes gehörte anderen Leuten, da es ihm nur zur Aufbewahrung, in Folge von Wahlwetten, übergeben worden war.

☞ Allen Freunden und Verwandten, sowie den Mitgliedern des Lincoln Turnvereins für die während der Krankheit und des Begräbnisses unseres Gatten, Bruders und Schwagers bewiesene rege Theilnahme unseren tiefgefühlten Dank.

Mathilde Sommer,
geb. Stern,
Christian Sommer,
und Frau.

☞ Der große Regenschirm-Trust hat im verflossenen Sommer Pleite gemacht und zwar im Betrage von $8,000,000. Der Trust hat uns die besten Sorten seidener Regenschirme übersandt. Diese hübschen Regenschirme schnell zu verkaufen, würde ein großes Opfer von uns verlangen, aber wir können nur gegen Baar verkaufen. Am Samstag wird die Firma Herpolsheimer & Co. die geschmackvollen und soliden Regenschirme zu Preisen verkaufen, welche für das Publikum eine große Ueberraschung bilden dürften.

☞ Am 10. November ist vor 411 Jahren zu Eisleben Dr. Martin Luther geboren worden und 1674 ist an diesem Tage der Dichter John Milton zu London gestorben. Auch ist er der Geburtstag Schiller's (1759), dessen hundertjähriges Jubiläum 1859 in ganz Deutschland mit Demonstration gefeiert ward. 1793 ward in Paris die Notre-Dame-Kirche als Tempel der Vernunft eingeweiht. 1810 Aufhebung der Erbunterthänigkeit der Bauern in Preußen. 1822 Unterdrückung des Janitschaaren-Aufstandes in Konstantinopel. 1889 Beginn der Säkularfeier der katholischen Kirche in Nordamerika.

☞ Grob aber wahr — schreibt ein Wechselblatt über die sogenannten „Zeitungs-Kicker": „Diejenigen, welche das ganze Jahr an einer Zeitung herumnörgeln, bald über dieses oder jenes etwas zu sagen haben, sind gewöhnlich Leute, denen es nicht schaden würde, wenn sie noch einmal in die Schule gingen und mit dem A B C anfingen. Ein gebildeter Zeitungsleser weiß, daß es kein undankbareres Stück Arbeit giebt, als eine Zeitung herauszugeben, und daß der Herausgeber noch geboren werden muß, der's Jedermann auf's Tüpfelchen recht machen kann. Gewöhnlich sind die schlechtesten Bezahler die ärgsten Kicker."

☞ Die Firma Van Dusen & Brydon hat vor einigen Tagen Bankerott gemacht. Zwischen den Geschäftsinhabern kam es bald nach dem Zusammenbruch der Firma zu einem ordentlichen Krach, in dessen Verlauf Van Dusen, der von der Uebertragung des Waarenvorrathes an zwei Gläubiger Seitens seines Compagnon, Kenntniß erhalten hatte, sich durch Zertrümmerung eines Fensters Eingang in den verschlossenen Laden verschaffte. In dem Laden kam es zwischen den zwei Vertretern der Gläubiger, welche den Laden verriegelt hatten, zu scharfen Auseinandersetzungen, die wahrscheinlich zu Thätlichkeiten geführt hätten, wenn sich nicht die Zuschauer dieser kindischen Affaire in's Mittel gelegt hätten. —Die Herren Van Dusen & Brydon waren stets zuvorkommend und galant und hätten wir diesen Leuten ein so geckenhaftes Benehmen wahrlich nicht zugetraut.

☞ In der diesjährigen Legislatur werden nur zehn Republikaner sitzen, welchen bereits Erfahrung auf legislativem Gebiete zur Seite steht. — An Candidaten für das Sprecheramt ist, wie in früheren Jahren, kein fühlbarer Mangel, und wird ohne Zweifel einer der hier aufgeführten Abgeordneten Berücksichtigung finden: T. C. Munger von Lancaster; W. A. Chapman von Saline; J. O. Cramb von Jefferson; J. T. Davies von Cass; John J. Lamborn von Red Willow; Dr. Conway, Nachfolger von Keckley, von York; C. L. Richard von Hebron; J. C. Burch von Gage. — Man glaubt, daß John Watson, falls er es wünschen sollte, zum stellvertretenden Präsidenten des Senates erwählt werden würde. — Als Ver. St. Senatoren wird Lincoln nicht weniger als drei Candidaten stellen, nämlich die Herren G. M. Lambertson, Richter A. W. Field und C. O. Whedon. Die Metropole Omaha hat zwei Senats-Anwärter zu verzeichnen, nämlich die Herren John M. Thurston und John L. Webster; auch würde Church Howe nicht abgeneigt sein, die Senatorwürde entgegenzunehmen.

Es spukt,

Ein Haus, in dem es spukt, ist in diesen aufgeklärten, der Romantik abholden Zeiten etwas Seltenes, aber eine von dem Gedanken besessene Persönlichkeit, ihr Leiden sei unheilbar, ist um so öfter anzutreffen. Unglaube an die heilende Macht der Medizin ist nur eine milde Form von Monomanie, ob wohl in manchen Fällen der wiederholte Mißerfolg beim Gebrauch verschiedenartiger Mittel den Zweifel fast zu rechtfertigen scheint. Hostetter's Magenbitters hat den Beweis geliefert, daß es im Stande ist, Dyspepsie, Verstopfung, malaria-artige Krankheiten, Nieren- und Leberleiden und Nervosität zu kuriren; seine anerkannten Heilerfolge sollten wenigstens den Versuch damit in allen vorbenannten Krankheitserscheinungen rechtfertigen, selbst wenn sich andere Kurversuche als fruchtlos erwiesen haben. Mit Konsequenz gebraucht, wird das Bitters die hartnäckigsten Fälle bewältigen.

Dr. Price's Cream Baking Powder.
Höchster Gold-Ausstellungs Auszeichnung.

☞ Frau E. H. Zernecke ist am Samstag als Administratrix ihres verstorbenen Gatten ernannt worden.

☞ Das deutsche Publikum sollte nicht verfehlen, in dem Geschäfte von Nissley & Co., 1026—1028 O Straße, vorzusprechen, da eine so riesige Auswahl in Ellenwaaren und Schuhen dort anzutreffen ist, wie wohl schwerlich in irgend einem anderen Geschäfte dieser Branche. Hier finden die deutschen Familien Alles, was an Ellenwaaren und Fußbekleidungsstücken nöthig ist. Die prompteste und reellste Bedienung wird zugesichert.

☞ Wie verlautet, hat ein Kerl, der auf den Verdacht hin verhaftet worden ist, an dem Bahnraub in Virginia theilgenommen zu haben, das Anerbieten gemacht, einen großen Theil des Geraubten zurückerstatten zu wollen, wenn man ihn freilasse. Nun, eine solche Frechheit paßt zu einem Kerl, der sich nicht scheut, einen Eisenbahnzug zu überfallen, daß aber sein Angebot auch nur eine Minute lang in ernstliche Erwägung gezogen wird, das wirft ein trauriges Licht auf das Rechtsgefühl der Expreß-Compagnie und die Rechtspflege in unserem Lande. Wenn diese Praxis allgemein Gültigkeit erlangt, dann werden die Ver. Staaten das Paradies für Diebe und Räuber. Wird der Dieb erwischt, so giebt er einen Theil des Gestohlenen heraus, plant dann sofort wieder einen neuen Ueberfall, den er aber seiner auslegt, daß er so leicht nicht wieder erwischt wird und den Raub voll und ganz genießen kann.

☞ „Die Menschen sind doch komische Leute," pflegte der verstorbene Langeloth in dem ebenfalls in Chicago verstorbenen „Eulenspiegel" zu sagen und zu diesen komischen Leuten wird auch der sog. Moralist gezählt. Der Moralist ist in der Regel ein Individuum, welches seinem Mit- und Nebenmenschen stets mit guten Rathschlägen (die sind nämlich sehr billig) zur Seite steht, dessen Thaten aber viel zu wünschen übrig lassen. Auch Lincoln ist mit einem solchen Weltverbesserer gesegnet. Derselbe spielt sich dem Publikum gegenüber als der „wahre Jakob" auf; er giebt anders denkenden Leuten lauter „schmeichelhafte" Namen, ohne auch nur einen Augenblick an seinen jetzigen Lebenswandel und an seine Vergangenheit zu denken. Wer in einem Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen werfen! Dieser Moralist startete am 5. November, Nachmittags halb 4 Uhr, dem Comptoir eines prominenten Geschäftsmannes einen Besuch ab und nahm gerade das in Empfang, was er Andere beschuldigt, in Empfang genommen zu haben, nämlich „Boodle!"

☞ Es ist in der That wunderbar, wie das Publikum in hellen Schaaren nach dem großen Geschäfte von Herpolsheimer & Co. pilgert, um den Mantel- und Unterwaaren-Departements dieser alten und erfolgreichen Firma einen Besuch abzustatten. Dies wird wohl auf die Saison zurückzuführen sein. Der große Besuch gipfelt ohne Zweifel in der unbegrenzten Reichhaltigkeit, dem correkten Gewicht und den günstigen Preisen. Daß unsere deutsche Damenwelt hier ihre Einkäufe unter den denkbar günstigsten Bedingungen besorgen kann, brauchen wir hier wohl nicht hervorzuheben.

☞ Harry Hill, der Mörder von Cass County, soll zufolge eines Urtheils des Oberstaatsgerichtes am 1. März 1895 hingerichtet werden. Das Verbrechen, welches p. Hill durch den Tod zu sühnen hat, ist die Ermordung des Farmers Matthew Akeson bei Louisville. Ein Spießgeselle des p. Hill, Namens Benwell, wurde später zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt. Das Verbrechen wurde gegen Ende Oktober 1893 ausgeführt. Hill und Benwell hatten bei dem ermordeten Farmer gearbeitet und wurde ihnen eines Tages der verdiente Lohn für die geleistete Arbeit überreicht, worauf dieselben die Familie Akeson verließen, um gegen Abend mit Mordgedanken in der Seele zurückzukehren. Akeson hatte einige Schweine verkauft und befand sich die aus diesem Verkaufe erzielte Summe von $215 in dem Hause, welchen Betrag die maskirten Banditen verlangten. Als Akeson keine Miene machte, mit dem Gelde herauszurücken, feuerte Hill einen Schuß auf den alten Mann ab, der Letzteren todt zu Boden streckte. Ein Sohn und ein Knecht erschienen nunmehr auf der Bildfläche und es entspann sich ein heftiger Kampf, während dessen der Sohn an der Stirn von einer Kugel getroffen und die Gattin des ermordeten Akeson mit einem Stuhle niedergeschlagen wurde. Der Revolver versagte schließlich seinen Dienst und ist es dieser Thatsache zuzuschreiben, daß Diejenigen, welche Herrn Akeson zu Hülfe eilten, mit dem Leben davongekommen sind. — Das Licht wurde während des Kampfes ausgelöscht, so daß die Mörder von ihren Waffen keinen Gebrauch machen konnten und es sonach vorzogen, in der Flucht ihr Heil zu suchen.—Den eifrigen Nachforschungen der Polizei gelang es endlich am Abend des 3. November in Lincoln, an der 20. und O Straße, die verwegenen Mörder dingfest zu machen. Die Verhafteten wurden nach Omaha gebracht, weil die Behörden fürchteten, daß man die Schurken in Plattsmouth ohne Weiteres baumeln lassen würde. — Hill, der Mörder, war ein Omahaer Kutscher. — Die Vertheidigung führte wieder das veraltete, abgedroschene Märchen von der Geistesumnachtung ihres Clienten in's Feld, welches aber in diesem Falle nicht zum Ziele führte.

Wie ist dies!

Wir bieten einhundert Dollars Belohnung für jeden Fall von Katarrh, der nicht durch Einnehmen von Hall's Katarrh-Kur geheilt werden kann.

F. J. Cheney & Co., Eigenthümer, Toledo, Ohio.

Wir, die Unterzeichneten, haben F. J. Cheney seit den letzten 15 Jahren gekannt und halten ihn für vollkommen ehrenhaft in allen Geschäftsverhandlungen und finanziell befähigt, alle von seiner Firma eingegangenen Verbindlichkeiten zu erfüllen.

West & Truax, Großhandels-Droguisten, Toledo, O.
Walding, Kinnan & Marvin, Großhandels-Droguisten, Toledo, O.

Hall's Katarrh-Kur wird innerlich genommen und wirkt direkt auf das Blut und die schleimigen Oberflächen des Systems. Zeugnisse frei versandt. Preis 75c. für die Flasche. Verkauft von allen Apothekern.

☞ Herr Louis Blumenthal, welcher an der P, zwischen der 10. und 11. Straße, sein Geschäftslokal hat, besorgt die Ausbesserung von Hüten u. s. w. mit einer Geschicklichkeit, daß aufgeputzte Hüte kaum von neuen unterschieden werden können. Den deutschen Familien können wir diese Firma bestens empfehlen.

☞ Das Oberstaatsgericht hat am verflossenen Freitag einen Mann freigesprochen, welcher schon seit einem Monat aus dem Zuchthaus entlassen worden ist, da er seine Strafe abgesessen hatte. Dieses wird dem Leser sehr komisch vorkommen, beruht jedoch auf Wahrheit. James Edmunds wurde in Nebraska City wegen Diebstahls zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt. Sein Vertheidiger machte geltend, daß sein Client, als er den Diebstahl beging, betrunken und nicht zurechnungsfähig gewesen sei und appellirte an das Oberstaatsgericht. Da der Verurtheilte kein Geld hatte wurde diese Angelegenheit verschleppt und deshalb auch nicht vor Oktober dem Oberstaatsgerichte zur Gutachtung überliefert. Mittlerweile ist Edmunds nach dem Zuchthaus befördert worden, hat, wie oben bemerkt, seine Strafe abgesessen und ist seit einem Monat aus der Haft entlassen worden, ehe das Urtheil der unteren Instanz verworfen wurde. Vor einigen Jahren hat ein Mann drei Jahre Jahre im Zuchthaus zugebracht, um am Schluß seines Straftermins zu erfahren, daß das Urtheil umgestoßen worden sei.

☞ Gouverneur Holcomb wird in den ersten Tagen des nächsten Jahres einige fetten Stellen zu vergeben haben. In der Office des Gouverneurs z. B., ein Privatsekretär zu $2000 pro Jahr, ein Stenograph zu $1200 und zwei Clerks zu $1000 je. Es wird ein Generaladjutant zu $1000, Hilfs-Commissar im Arbeitsbureau zu $1500 und ein Hilfsclerk zu $1000 zu ernennen sein. In der Blindenanstalt, ein Superintendent zu $1000 und eine Matrone zu $900. In dem Zuchthaus, ein Vorsteher zu $1500, ein Kaplan zu $600 und ein Arzt zu $1000. In der Soldatenheimath zu Grand Island, ein Commandant zu $1500, ein Adjutant zu $900 und ein Quartiermeister zu $600. In der Irrenanstalt zu Lincoln, ein Superintendent zu $2500, ein Assistenzarzt zu $1500, ein Verwalter zu $1200, eine Matrone zu $600 und ein zweiter Assistenzarzt zu $1200. In der Irrenanstalt zu Norfolk, ein Superintendent zu $2500, ein Assistenzarzt zu $1500, eine Matrone zu $600 und ein Verwalter zu $1200. In der Irrenanstalt zu Hastings, ein Superintendent zu $2500, ein Assistenzarzt zu $1500, eine Matrone zu $600 und ein Verwalter zu $1200. Dann ein Oelinspektor zu $2000 und seine fünf Assistenten zu $100 per Monat und Spesen. Es sind noch einige kleine Aemter zu vergeben und somit wird Denjenigen, welche sich für die populistische Partei aufgeopfert haben, doch wenigstens eine kleine Vergütung für geleistete Dienste zu Theil.

☞ Das Stiftungsfest unseres Turnvereins, welches am Montag unter zahlreicher Betheiligung unserer Bürgerschaft abgehalten wurde, darf in jeder Beziehung als ein durchschlagender Erfolg bezeichnet werden. — Herr Jul. Reusch, der Sprecher des Vereins, hielt die Festrede, welche wohl den Glanzpunkt des Abends bildete. In markigen Zügen schilderte der Redner die Zwecke und Ziele des Vereins, indem er gleichzeitig die Jugend anfeuerte, der Verbindung, die es sich zur Aufgabe gestellt, die Wohlfahrt des Körpers und Geistes des Volkes zu fördern, auch in Zukunft ein recht reges Interesse entgegenzubringen. Der Festredner legte den Anwesenden die Pflege der deutschen Sprache und Förderung deutscher Sitten und Gebräuche warm an's Herz, da die Deutsch Amerikaner doch fürwahr unter allen hier zu Lande vertretenen Nationalitäten die Letzten sein sollten, welche sich ihrer germanischen Abstammung zu schämen hätten. Ein Volk, daß die glänzendsten Siege des Jahrhunderts errungen und auf dem Gebiete der Kunst, Wissenschaft und Industrie alle anderen Nationen auf der Columbischen Ausstellung überflügelte und als lorbeergekrönter Sieger aus dem internationalen Wettkampfe hervorgegangen ist, hat alle Ursache, mit Stolz auf seine Vorfahren zu blicken. Wie in der alten Heimath, so sind auch die Deutsch-Amerikaner in Folge ihrer Bescheidenheit nicht selten Diejenigen, welche in sozialer und politischer Hinsicht den Kürzeren ziehen. Unseres Erachtens kann den Inländern der Vorwurf allzugroßer Bescheidenheit im Allgemeinen nicht gemacht werden. — Der „Anzeiger" kann nicht umhin, den wackeren Turnern bezl. des schönen Festes seine Anerkennung andurch zu zollen, und rufen wir, dem Drange des Herzens folgend, dem Geburtstagskinde ein "Vivat, floreat, crescat" zu!

Der „Prinzipienreiter" hat kürzlich sein 50jähriges Jubiläum gefeiert. Am 12. Oktober 1844 erließ nämlich von seinem Schlosse Ebersdorf aus Heinrich der LXXII., Fürst Reuß zu Lobenstein und Ebersdorf, folgenden wunderlichen Erlaß: „Ich befehle hiermit Folgendes in's Ordrebuch und in die Spezial-Ordrebücher zu bringen. Seit zwanzig Jahren reite Ich auf einem Prinzip herum, das heißt Ich verlange, daß ein Jeglicher bei seinem Titel genannt wird. Das geschieht stets nicht. Ich will daher eine Strafe festsetzen, der in Meinem Dienste ist und einen Anderen, der in Meinem Dienste ist, nicht bei seinem Titel oder Charge nennt." — Die hier gebrauchte Redensart war die „Wiege" des seitdem so beliebt gewordenen Ausdruckes „Prinzipienreiter."

Opfer eines Riesendiebstahls wurde einer der reichsten Weinbergbesitzer in Lunel, Frankreich. In der Abwesenheit der bei der Weinlese versammelten Dienerschaft raubten Diebe im Hause alle Möbel und plünderten die Kassen. Der Eigenthümer erleidet einen Schaden von 2,000,000 Francs, darunter 1,800,000 Francs in Baargeld und Papieren.

Ein Amerikaner über Japan.

Ein Milwaukeer, Namens Bremer, ist kürzlich von einer Reise nach Japan zurückgekehrt und veröffentlicht über dieses Land und dessen Bewohner im Milwaukeer „Herald" interessante Mittheilungen. Nach denselben miethete sich Bremer nach seiner Landung in Yokohama einen „Jinrikisha" (Sänftenträger), von dem er sich die hauptsächlichsten Sehenswürdigkeiten der Stadt zeigen ließ. Sehr befriedigt von diesen kehrte Bremer in sein Hotel zurück. Was ihm in Japan besonders auffiel, war das billige Leben. So hat z. B. die Gilde der „Jinrikishas" einen Tarif aufgestellt, nach welchem ein Passagier für eine von einem Mann gezogene Sänfte für 2½ Meilen nur 5 Cents nach amerikanischem Geld zu entrichten hat. Bremer traf eine ganze Anzahl Japaner, welche englisch schreiben, aber nicht englisch sprechen können und eine englische Anrede auch nicht verstehen, weil sie keine Gelegenheit haben, sich im Sprechen der englischen Sprache zu üben. Unter dieser Klasse befand sich auch der Eisenbahnminister von Japan. In den öffentlichen Schulen Japans werden außer der Landessprache auch ausländische Sprachen, namentlich Englisch, gelehrt.

Japan hat ein Bahnsystem von etwa 1000 Meilen und die Fahrpreise sind um etwa die Hälfte billiger, als in den Ver. Staaten. Es gibt 1., 2. und 3. Klasse-Waggons englischen Fabrikats. Kein Fremder darf die Vertragshäfen ohne Paß verlassen und es ist ihm unmöglich, ohne einen solchen zu besitzen, eine Fahrkarte auf der Eisenbahn zu erlangen. Schlafwaggons gibt es in Japan nicht. Die Eisenbahngesellschaften garantiren keine bestimmte Ankunfts- oder Abfahrtszeit, versprechen aber, in dieser Beziehung ihr Bestes zu thun.

In den japanischen Restaurationen wird den Fremden meist ein kleines Geschenk gemacht. Die Japaner sind sehr freigebig, und Bremer hat mehrere Geschenke von Leuten erhalten, die er nie zuvor gesehen hatte. Im Innern des Landes schenkte ihm einmal die Wirthin eines kleinen Gasthauses, in dem er abgestiegen war, bei der Abreise ein kleines Theebrett, welches, wie ihm Bekannte versicherten, dreimal so viel Werth besaß, als seine Hotelrechnung betrug. Die Japaner sind nach den Schilderungen Bremers ein außerordentlich zuvorkommendes Volk. Auf der anderen Seite sind sie übertrieben empfindlich, was der Fremde erst aus der Erfahrung kennen lernt. Der Japaner kennt kein Fluchwort. Die japanischen Banken sehen sonderbar aus. Ein Mann empfängt und zahlt alle Gelder aus. Dieser Posten wird ohne Ausnahme von einem Chinesen bekleidet, weil diese große Kunst in der Entdeckung von Fälschung besitzen. Der Chinese übernimmt alle Verantwortung dieses Postens und stellt dafür Bürgschaft. Auch das Hotelwesen ist noch sehr primitiv. Die Eingeborenen sehen die Nothwendigkeit einer Besserung für die Fremden ein und haben schon amerikanische Betten und Matratzen eingeführt, aber sonst ist Alles noch unzufriedenstellend. Alles ist in Japan sehr billig—trotz aller Uebervortheilung kommt man selten in die Lage, gegen einen Preis zu protestiren.

Vier große Brauereien sorgen in Japan für das Bedürfniß amerikanisirter Japaner. Das Getränk des niederen Volkes ist Saki, ein Reisbranntwein. Die Polizei ist nach modernem Muster ausgestattet und sehr tüchtig. Für Zeitungen ist in Japan nur ein wenig anziehendes Feld. Oft untersagt der Censor der Regierung das Erscheinen eines Blattes auf drei bis sechs Monate. In den englischen Zeitungen Japans waren alle Nachrichten drei bis zehn Wochen alt. Die meisten Nachrichten kommen über London. „Vom Kriege zwischen Japan und China erfuhr ich," wie Bremer berichtet, „nur wenig." In Yokohama wohnen 170 Engländer und ebenso viele Amerikaner, 120 Deutsche und 200 Bürger anderer Staaten. Als der japanisch-chinesische Krieg anfing, packten die meisten Söhne des Reiches der Mitte in Yokohama ein und suchten das Weite. Die Wenigen, welche zurück blieben, stehen unter dem Protektorat des amerikanischen Konsuls.

Es gibt 72 Bankfeiertage in Japan und außerdem schließen die Banken immer auf eine Woche, wenn Wettrennen stattfinden. Bremer glaubt, daß Japan innerhalb 25 Jahren eine Republik sein wird. Der Genannte brachte mehrere japanische Cigarren mit. Der Durchmesser derselben ist ungefähr doppelt so groß, als der von den amerikanischen Cigarren. Der Aufenthalt in Japan bedingt eine Abgabe an die Regierung von $1 für einen Paß.

Hunde als Zugthiere. Nirgends werden Hunde mehr als in Belgien als Zugthiere verwendet, berichtet der Vizekonsul Smith in Lüttich. In Lüttich selbst sind doppelt so viel Hunde als Pferde im Dienst; man sieht sie sogar gleich den Droschkenpferden vor kleinen Wagen in den Straßen, ordentlich aufgeschirrt. Fleischer, Bäcker, Gärtner, Milchverkäufer, Dienstmänner, Gemüsehändler benutzen nur Zughunde, welche 600 bis 1200 Kilo schleppen, ohne sich beschwert zu fühlen. Man züchtet in Belgien Zughunde mit großer Sorgfalt, wobei man auf mehr kurze Beine und breite Brust sieht. Große Bulldoggen werden für geeigneter gehalten als Mastiffs.

Die englische Strafkolonie auf den Andaman-Inseln umfaßt zur Zeit 12,107 Personen, welche aus Britisch-Indien nach den Inseln verbannt wurden. Von den Sträflingen sind 8075 Mörder, 44 Giftmörder, 1841 Räuber und 502 Diebe.

Raucherkrampf heißt eine Krankheit, welche man gegenwärtig vielfach in Frankreich und Spanien beobachtet. Die Krankheit wird durch das fortwährende Drehen der Cigarretten zwischen den Fingern verursacht.

Zu vermiethen!

8,000 Acker des fruchtbarsten Bodens zu vermiethen.

Nur an deutsche Farmer!

Wo findet man dieses Land?

Mehr als 4000 Acker befindet sich in der Nähe von Greenwood, an der Hauptlinie der Burlington Bahn, ungefähr der Mitte zwischen Omaha und Lincoln. Ueber 500 Acker in Gage County in der Nähe von Odell und 2000 Acker in Jefferson County, in der Nähe von Endicott.

Wie ist ist dieses Land ausgelegt?

Dasselbe besteht aus gut cultivirten Farmen von 80 bis 320 Acker in einem Stück. Ein Stück grenzt an das Andere und würde die schönste deutsche Ansiedlung im östlichen Theile von Nebraska machen.

Wie ist dieses Land zu miethen?

Von einem bis zu drei Jahren, wie es dem Pächter gefällt. Nach Beendigung des Miethstermins, wird derselbe für jeden Pächter, der arbeitsam und sparsam ist, auf drei Jahre verlängert. Wenn nach Ablauf der sechs Jahre, der Pächter, die Farm auf welcher er ansässig war zu kaufen wünscht, so soll es stets in seiner Macht sein, irgend ein Angebot, welches von einer anderen Person gemacht wird, zurückzuweisen. Während der ersten sechs Jahre soll die Miethe in Baar bezahlt werden und wird dieselbe, im Verhaltniß zu derjenigen auf andere Ländereien in derselben Nachbarschaft, sehr niedrig sein.

Wer vermiethet dieses Land?

Gehet nach G. W. Carloch in Lincoln, Nebr. Ihr werdet ihn stets in seiner bequem eingerichteten Office im zweiten Stockwerk des Burr Blocks, finden und freut es ihn stets seine zahlreichen deutschen Freunde daselbst begrüßen zu können und neue Bekanntschaften zu machen. Er wirkt stets für das Wohl seiner Clienten und läßt er keine Gelegenheit, wo er denselben einen Dienst erweisen kann, unbenutzt vorübergehen.

Nur seiner unermüdlichen Thätigkeit ist es zuzuschreiben, daß ein solch' schöner Ländercomplex für nur deutsche Farmer gewonnen wurde, und daß ehrliche, fleißige Deutsche, welche jedes Jahr von Platz zu Platz zogen, endlich ein Heim bekommen, mit der Aussicht vorhanden, daß sie schließlich die Farm auf welcher sie ansässig sind, als ihr eigen betrachten können.

Wegen näherer Auskunft über diese schönen Farmen schreibet in deutscher Handschrift an oder sprechet persönlich vor bei

G. W. Carloch
Burr Block, Lincoln, Nebr.

B. G. Dawes, Präsident. W. R. Dawes, Secretär

Lincoln Kohlen Co.,

Engros- und Detail-Händler in ..... **Kohlen,** Holz, Holzkohlen.

Anthracite, Canon City, Rock Springs, Peacock, Hurricane, Mendota, Colorado,

1045 O Str.
Telephon 440. Kohlenlager: C & M.
LINCOLN, NEB.

☞ Bei dieser Firma sind folgende Deutschen angestellt:
J. Ingermann, J. C. Kear,
Fred. Moorweier, John Mohr.

Viele Leute eilen, sobald sie bemerken, daß ihre Sehkraft nachgelassen hat, zu irgend einem Brillenhändler, versuchen mehrere Brillen und kaufen eine solche in der Erwartung, daß sie das Augenlicht wieder fördern werde. Das Publikum, welches so handelt, bedenkt nicht, daß es das Auge dadurch dauernd schädigen kann. Andere wieder ziehen unerfahrene Optiker zu Rathe und verlieren auf diese Weise Zeit, während sie von einem erfahrenen Optiker in derselben Zeit mit passenden Gläsern das Auge wieder vollständig herstellen könnten. Wir sind bereit ihre Augen zu untersuchen und zwar ohne hierfür Gebühren zu beanspruchen und Ihnen frank und frei erklären, ob ihre Augen durch geeignete Brillen wieder in Stand gesetzt werden können.

J. B. Trickey & Co.,
1035 O Strasse.
WHOLESALE & RETAIL JEWELERS & OPTICIANS.

E. Hill. Fritz Schule.

HILL & SCHULE
Schneidermeister,
1235 P Straße. (Lansing Theater) Lincoln, Neb.

Neues Geschäft — Neue Waare,
Feine Anzüge nach Maaß von $25 aufwärts.

Baker's Kleider-Laden
1039 O STRASSE.
Anzüge für Männer, Knaben und Kinder
werden zu niedrigeren Preisen verkauft, als in irgend einem anderen Geschäfte der Stadt. Wir besitzen das größte Lager in Garderobeartikeln für Arbeiter
Kaufbedingungen: Baar.